

N i c h a c h - F r i e d b e r g e r W o c h e n b l a t t .

Preis: vierteljährig 30 Fr. — Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 Fr. berechnet.

Sonntag

N^o 48.

1. Dezember 1861.

Bekanntmachung.

Nemminger Sparkasse gegen Niedsberger pet. deb.

Am Freitag den 6. f. Mts.

zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags

werden die den Niedsberger'schen Bauerseheleuten in Petersdorf gepfändeten 4 grauen Kühe im Werthe von 60 fl. öffentlich und gegen Baarzahlung an den Meistbietensten versteigert, was mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens 3 Vierteltheile des Schätzungswerthes erreicht.

N i c h a c h , den 22. November 1861.

Kgl. Landgericht N i c h a c h .

W i m m e r .

Bekanntmachung.

An sämmtliche Gemeinden des Landgerichts.

Preise für gute Herstellung der Wege betr.

Diesjenigen Gemeinden, welche auf die für gute Herstellung der Wege von dem Distrikt-Rathe ausgesetzten Preise Anspruch machen zu können glauben, haben ihre Gesuche längstens bis 11. Dezember l. J. hier einzureichen.

Später einkommende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

N i c h a c h den 21. November 1861.

Königliches Landgericht.

W i m m e r .

Bekanntmachung.

Die Steuerlisten für die Capitalrentensteuer pro 1861/62 resp. für die 3jährige Periode 1861/64, dann jene für die Einkommensteuer des Jahres 1861/62, beziehungsweise für die 6jährige Periode 1861/67 liegen vom

Donnerstag den 5. Dezember 1861 an

14 Tage hindurch

im Bureau des unterfertigten f. Rentamtes zur Einsicht der theilhaftigen Steuerpflichtigen bezüglich ihrer Steuer-Anlage auf.

Es wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, das wir von dem gedachten Tage (5. Dezember) an gegen die Beschlüsse des Steuer-Ausschusses, sowie gegen die von dem f. Rentamte vorgenommenen Steuerberechnungen, innerhalb einer unersprechlichen Frist von 30 Tagen

Reklamation zulässig sei, und daß diese bei dem fgl. Rentamte schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden könne.

Die Gemeindevorsteher haben hiernach die Capitalrenten- und Einkommensteuerpflichtigen zu verständigen und wie geschehen, schriftliche Anzeige zu erstatten.

Friedberg, den 28. November 1861.

Königliches Rentamt Friedberg.

S c h m i d t .

Franzbranntwein

von

A. Kallhard in Ulm

Bewährt durch seine außerordentlich guten Wirkungen gegen Kopf-, Ohren- und Zahnweh, Verrenkungen und Verletzungen aller Art u. zu haben à 15 fr. pr. Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung bei

J. M. Boesmiller in Aichach.

Der Jahrgang 1841 des Intelligenzblattes irgend einer Gemeinde des Landgerichtsbezirkes Friedberg gehörend, liegt bei Gg. Schönbberger, Goldarbeiter und kann gegen Vergütung der Inserationsgebühr daselbst abgeholt werden. — Friedberg im November 1861.

Capitalien

zu 325, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 3000, 3500, 4000, 5000 und 6000 fl. sind sogleich auf Landanwesen auszuliefern, im

Commissins-Bureau Hugo Höfle.

Dominikanerstraße A. 63 in Augsburg.

Öffentliche Sitzungen des kgl. Bezirks-Gerichtes Aichach.

Donnerstag den 5. Dezember.

1/2 9 Uhr: Untersuchung gegen Therese Wick von Bitzenbrunn, und Josepha Bischele von Ingolstadt, wegen Diebstahlsverbrechen und Diebstahlsbegünstigung.

10 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Fendt von Mehring, wegen Vergehens der Körperverletzung.

11 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Artner von Rain, wegen Vergehens der Körperverletzung.

2 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Johann Braun von Ingolstadt, und Leonhard Seitner von Neustift, wegen Vergehens des Diebstahls.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Donnerstag den 21. November.

Seraphin Kaltmeier, Zimmergeselle aus Thalheim, Ger. Bissingen, welcher wegen Diebstahlsverbrechen

nach Erkenntnis vom 6. Juni d. Js. in contumaciam zur 4jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt worden ist, wurde auf erhobenen Einspruch gegen obiges Erkenntnis von Schuld und Strafe freigesprochen und sogleich auf freien Fuß gesetzt.

Michael Frohnwieser von Dasing, k. Z. Baumeister in Obergriesbach wurde von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung der fahrlässigen Tödtung freigesprochen.

Joseph Mayer von Niederlauterbach erhielt wegen Vergehens der Körperverletzung eine 45tägige doppelt gescharfte Gefängnißstrafe.

Viktoria Trient aus Rain, äußerst schlecht beleumdet, wurde wegen Diebstahlsvergehen zu einer 4 monatlichen, in einem Zwangsarbeitsause zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

Von den Gogen und den Logen.

Der Stammvater aller „Gogen“ ist Gog, ein heidnischer Göze aus dem alten Testament. Sein Sohn hieß Magog und kommt ebenfalls nur im alten Testament vor, seiner Enkel dagegen sind die Demagogen, welche heutzutage in allen civilisirten Ländern getroffen werden und sich aus blühender Bösheit immer stärker mehren.

Der Demagog entspricht demjenigen, was man in der Naturgeschichte einen Maulwurf nennt; er wird deshalb auch „Wühlhuber“ genannt. Gewöhnlich trägt er ungekämmtes Haar, einen großen Bart, und eine rothe Nase. Sein habituelles Aufenthalt ist in den Wirthshäusern und er nähert sich von Schnäppsen, Schöppen und Volksreden. Beinebens ist er ein Zopfabschneider, obgleich ihm öfters selbst ein solcher hinten hängt und sehr häufig mit einem Haarbeutel nach Hause geht. Es gibt auch rasirte Wühlhuber, welche in Religionsgefahr machen, sich von alten Weibern nähren und dabei fett werden.

Aus einer Heirath Gog's zur linken Hand entspross das Geschlecht der Pädagogen. Sie kommen mit einer Brille und einem Lineal zur Welt, mit welcher letzterem sie die junge Menschheit erziehen. Ihre Speise ist Schulschlack und ihr Getränk klares Wasser mit etwas Dinte, wobei sie schlank bleiben. Macht man sie zornig, so lassen sie den Bart wachsen, gehen zu ihren Stammverwandten, den Demagogen und werden gefährlich.

Wir kommen nun zu den „Logen“, denen schlimme Zungen nachreden, daß ihr Name von dem Verbum „lügen“ abzuleiten sei, was aber nicht wahr ist. Sie lassen sich in fünf Hauptspecies einteilen: Astrologen, Ideologen, Neologen, Philologen und Pomologen.

Die Astrologen sind Leute, welche sich mit Sternen abgeben. Sie finden Anstellung bei großen Herren, die vor-

mögen einen eigenen Stern zu haben, wie z. B. Wallenstein und der Kaiser Napoleon; nebenbei machen sie Kalender und wissen zu sagen, in welchem Zeichen man das Sauerkraut einmachen soll und was aus einem Kindlein wird, welches im Wassermann oder im Krebs oder im Steinbock geboren ist.

Die Ideologen hat Napoleon I. entdeckt, und waren es Leute, welche die Irrlehre hegten und verbreiteten, die Menschheit sei noch zu was anderem nütze, als zu Kanonensutter; deshalb wurden sie von dem großen Helden gehaßt und möglichst ausgerottet.

Neologen heißen zu deutsch „Neuerer“ und sind sehr gefährliche Leute, welche dem ruhigen Bürger Wust in die Milch machen und den Bürgergenuß schmälern. Zu den guten alten Zeiten wurden dieselben als Ketzer verbrannt, was heutzutage auch noch geschehen sollte.

Die Philologen gehören zum Geschlecht der „Bicker“, nämlich zu den „Wortbickern“. Sie sind besonders den Dichtern und Schriftstellern aufässig; wenn sie einen solchen erwischen, treiben sie ihm zuerst den Geist aus, zergliedern denselben und schauen dann, wie er inwendig beschaffen ist, wie ihr es auch zuweilen macht, wenn ihr neues Spielzeug bekommt. Man nennt dieses „die Wissenschaft fördern“.

Unter allen „Logen“ sind die ältesten die Pomologen. Der erste Pomolog war Vater Adam, als er im Paradies Studien über den Apfel der Erkenntniß machte. Jenseits des Rheines machen sich die Pomologen gegenwärtig viel mit der Kultur des deutschen Reichsapfels zu schaffen, welche jedoch nicht recht gelingen will.

Ein Abenteuer in Amerika.

Fortsetzung.

Einmal kam mir die Idee, daß ich das Bett wegrücken und mich dann gleich einem Jäger auf die Lauer legen wolle. Das ging aber nicht, denn wenn ich auch den Ersten vielleicht glücklich zurückschlug — ich zweifelte jetzt nämlich keinen Augenblick mehr, daß ich in einer Räuberhöhle sei, — so mußte ich doch befürchten, daß ich mich gegen das Feuer von zwei oder dreien nicht würde schützen können. Zuletzt fiel mir aber doch ein Weg ein. Ich rückte die Bettstelle bei Seite und indem ich die Decken hinwegnahm warf ich die Matratze auf den Boden und zwar gerade über die Fallthür. Aber welche Entdeckung machte ich dabei! Die Matratze war mit Blut getränkt, und an manchen Stellen war das geronnene Blut ganz hart.

Ich setzte mich dann auf der Bettstelle zurecht, indem ich meine Satteltasche neben mich legte, mein Messer in die eine und den Revolver in die andere Hand nahm. Dann blies ich das Licht aus und harrete in der Dunkelheit der Entwicklung der Dinge.

Wie lange ich so wartete, weiß ich wirklich nicht, denn trotz meiner gefährlichen Lage, wurden mir die Augen schwer und überkam mich der Schlaf, als mich eine leichte Bewegung des Bettes wieder vollkommen munter machte. Das Bett bewegte sich ein paar Mal, dann

wurde aber alles wieder ganz still und ruhig und trotz meines aufmerksamen Lauschens konnte ich auch nicht den leisesten Ton hören. Endlich vernahm ich aber ein leises Flüstern in einem Nebengemache und als ich dem Geräusche mit dem Auge folgte, entdeckte ich in einem schmalen Lichtstreifen durch eine Spalte in der Wand. Ich schlich mich leise hin und lauschte einen Augenblick, dann legte ich mein Auge an den Spalt und konnte so Alles übersehen.

Der Anblick war so schrecklich, daß er nie meinem Gedächtniß entschwinden wird. Halb auf einem Bette und den Kopf beinahe vom Rumpfe getrennt, lag ein alter Mann mit grauen Haaren, während das Blut noch immer aus der weit klaffenden Wunde strömte. Das Gesicht versagte mir beinahe bei dem schrecklichen Schauspiel, als sich plötzlich die Thür öffnete und drei Männer eintraten, die ich vorher im Schenkzimmer gesehen hatte.

„Wie, Hans,“ begann der eine davon „ich hätte gedacht, du wärest schon lange fertig?“

„Wir werden mit dem Burschen zu thun bekommen,“ versetzte der Angeredete indem er bedächtig den Kopf schüttelte, „er scheint Verdacht zu haben und hat sein Bett an die Thür gelegt.“

„Verdammt!“ riefen die beiden anderen aus und blickten sich verwundert an.

„Wir müssen ihn aber abfertigen,“ fuhr Hans weiter, „denn ich bin gewiß, daß er Geld hat.“

„Wäre es aber nicht besser, wenn wir erst noch das Mädchen abfertigten?“ fragte der Eine.

„Ja; der Alte ist abgethan und nun an die Junge,“ und indem Einer das Licht nahm, verließen sie das Zimmer.

Welches Mädchen? dachte ich bei mir. Wäre es möglich, daß außer mir noch andere Fremde im Hause wären?

Ich lauschte mit gespanntester Aufmerksamkeit, als ich plötzlich einen Krach und gleich darauf einen durchdringenden Angstschrei hörte. Ich sprang nach meiner Thür, erinnerte mich aber, daß ich selbst sie sorgfältig verwahrt hatte. Einen Augenblick stand ich überlegend, als ein Zeder und noch furchtbarer Angstschrei und gleich darauf der Knall eines Pistols folgte. Jetzt brauchte es nur einen Moment, die Thür war auf und ich sprang hinaus, wo ich zwei Männer erblickte, die beide zu gleicher Zeit, aber ohne Erfolg, feuerten. Jetzt schlug ich an und feuerte. Die Kugel fuhr dem Einen in den Kopf, wodurch dieser die Treppe hinabstürzte und im Fallen seinen Gefährten mit sich hinabzog. Ich eilte nun in das Gemach, wo ich das Mädchen hinter einem Bette verkrochen fand, während es Hans mit einem Revolver von sich abhielt. Kaum hatte ich den Fuß über der Schwelle, als Hans mit Wuth auf mich, zusprang und mich trotz meiner Gegenwehr mit seinen herkulischen Fäusten packte. Mein Revolver half mir nun nichts,

und ich warf ihn daher weg, indem ich zu meinem Messer griff und damit dem Ringen schnell ein Ende machte. Ich raffte dann rasch mein Pistol wieder auf und nahm das Mädchen in mein Zimmer, worauf ich die Thüre wieder so gut als möglich verwahrte. Jetzt erklärte ich auch dem Mädchen unsere Lage und wie ich dazu gekommen war, zu erfahren, daß sie gemordet werden solle; als ich ihr aber von dem alten Manne erzählte, sank sie mit dem Schmerzensrufe: „O Gott, mein Vater!“ besinnungslos zu Boden. Auf diese Weise befand ich

mich in doppelt peinlicher Lage, denn ich mußte jeden Augenblick auf den Angriff der Räuber gefaßt sein und wenn sie die Oberhand behielten, wie ich nicht bezweifeln konnte, so war des Mädchens und mein Schicksal unwiderruflich beschlossen. Einmal warf ich meinen Blick auf das Fenster und dachte vielleicht dort einen Ausweg zu finden; dann hatten aber die Mörder noch leichteres Spiel und konnten uns morden, ohne auch nur einen Widerstand zu erfahren.
(Schluß folgt.)

Nisch den 23. November.

Frucht- Sorten	Schrannenstand			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös		Die Preise sind			
	Ganzer Stand	Hievon verkauft	Rest	höchster		mittlerer		mindeste		fl.	fr.	gestiegen		gefallen.	
	Schäffel			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	220	220	—	21	18	20	54	20	12	4589	57	—	—	—	11
Korn	126	120	6	17	2	16	33	16	—	1986	45	—	—	—	23
Gerste	369	359	10	12	20	11	52	11	15	4261	54	—	—	—	19
Haber	391	391	—	6	33	6	18	5	59	2467	10	—	—	—	6
Summa	1106	1090	16							13305	46				

Viktualienpreise für Nisch.

Fleisch per Pfund	fr.	pf.	Brod	Pfd.	Loth	Dut.	Zhl.	Wehl, pr. Dreißiger	fr.	hl.
Dachsenfleisch gemästetes	14	2	Halbkreuzer-Semmel	—	2	1	—	Mundmehl oder Auszug	7	1
Kuhfleisch	13	2	Kreuzer-Semmel	—	4	2	—	Semmelmehl	6	1
Rindfleisch	12	2	Halbkreuzer-Röggel	—	3	1	3 1/2	Mittel- oder Roggenmehl	5	1
Schweinefleisch	17	—	Kreuzer-Röggel	—	6	3	3	Nachmehl	4	1
Kalb- und Schafffleisch	13	—	Halbbagen-Laib	—	17	2	—	Beutel- oder Brodmehl	4	2
	10	—	Bagen-Laib	1	3	—	—	1 Pfund Roggenbrod	3	3

Viktualienpreise für Friedberg und Lechhausen vom 23. November bis 30. November.

Fleisch per Pfund	fr.	pf.	Brod	Pfd.	Loth	Dut.	Zhl.	Wehl per Viertel	fl.	fr.	pf.
Dachsenfleisch gemästetes	—	—	Mundsemmel	—	3	1	—	Feines Mundmehl	2	10	—
Kuhfleisch	—	—	Kreuzer-Semmel	—	4	1	—	Semmelmehl	1	46	—
Rindfleisch	—	—	Kreuzer-Röggel	—	6	2	—	Waizenmehl	1	30	—
Schweinefleisch	—	—	Zweifkreuzer-Röggel	—	13	—	—	Geringeres Waizenmehl	1	14	—
Kalb- und Schafffleisch	—	—	Bagen-Laib	1	2	—	—	Roggenmehl	1	12	—
	—	—	Achtkreuzer-Laib	2	4	—	—	Nachmehl	—	58	—

Ein Pfund Waizenbrod kostet 7 fr. 2 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 4 fr. — pf.

Mittelpreise.

Augsburg, 15. November	Waizen	21 fl. 54 fr.	Korn	17 fl. 50 fr.	Gerste	12 fl. 56 fr.	Haber	6 fl. 29 fr.
Friedberg, 21. November	"	21 " 40 "	"	17 " 8 "	"	— " — "	"	— " — "
Landshut, 16. November	Kern	19 " 32 "	"	15 " 54 "	"	13 " 26 "	"	6 " 14 "
Wertingen, 26. November	Waizen	20 " — "	"	16 " 15 "	"	11 " 37 "	"	6 " 9 "
München, 23. November	"	21 " 17 "	"	15 " 28 "	"	13 " 14 "	"	6 " 37 "
Nürnberg, 23. November	"	21 " 14 "	"	16 " 17 "	"	13 " 20 "	"	6 " 44 "
Schrobenhausen, 21. November	"	20 " 29 "	"	15 " 40 "	"	12 " 32 "	"	5 " 59 "
Laingen, 23. November	Kern	20 " 4 "	"	16 " 18 "	"	11 " 36 "	"	7 " — "